

DEM GEA FOLGEN & INFORMIERT BLEIBEN



GROSSPROJEKT

Die neue Werdenbergschule in Trochtelfingen nimmt Gestalt an

Die neue Werdenbergschule nimmt Gestalt an. Zwei Gebäude sind fertig, am dritten wird gearbeitet

Von  Cordula Fischer 12.07.2021, 08:45



Gut zu erkennen: Auf den ebenerdigen Bestandsbau des gelben Gebäudes wird ein weiteres Stockwerk aufgesetzt. Die Wände aus Holzelementen stehen schon. Per Aufzug an der Schnittstelle vom blauen zum gelben Haus werden alle Schulgebäude barrierefrei zu erreichen sein. Foto: Cordula Fischer

TROCHTELFINGEN. Sieht gut aus im blauen Gebäude. Die Verwaltung der Werdenbergschule ist bereits eingezogen. Der Computerraum ist bedingt nutzbar. Einige Restarbeiten sind noch zu erledigen. Ziel ist, dass auch die Schüler bald einziehen sollen, spätestens nach den Sommerferien wird hier komplett unterrichtet. Derweil ist der nächste Bauabschnitt schon in vollem Gange. Der gesamte Schulkomplex – in die Farben Rot, Blau, Gelb und Grün unterteilt – wird komplett überholt. Der Zeitplan wird kontinuierlich abgespult und ist im Soll.

Umziehen gehört zum Alltag. Der Schulbetrieb muss umorganisiert werden, wenn gebaut wird, wenn Schüler ihre angestammten Klassenräume nicht nutzen können, weil dort statt Brüche in Mathe Einrichtung und Wände von Handwerkern zerlegt werden. Eine logistische Herausforderung, wie Schulleiter Andree Fees und Bürgermeister Christoph Niesler sagen. Die Unterrichtsqualität darf auf keinen Fall darunter leiden, auch nicht die Prüfungen. Dass sie es nicht tun, zeigt unter anderem, dass der erste Schülerjahrgang seine Realschulprüfung an der Gemeinschaftsschule abgelegt hat – trotz Corona, trotz Baubetrieb.

»Die Schüler sind aufs Leben extrem gut vorbereitet«

Und, wie Andree Fees sagt, es seien gute Abschlüsse dabei, ein erheblicher Teil der Schüler werde weiterführende Schulen, berufliche Schule oder Gymnasium, besuchen. »Die sind aufs Leben extrem gut vorbereitet«, sagt der Schulleiter. Und insgesamt hätten die Schüler die herausfordernde Zeit gut gemeistert, die nicht ganz einfache Bauphase gut mitgetragen. Passt irgendwie gut zum Motto der Einrichtung: »Bewegte Schule«. Hier ist tatsächlich einiges in Bewegung.

Die zehnten Klassen konnten seit der Fertigstellung im neuen roten Gebäude unterrichtet werden. Die naturwissenschaftlichen Räume wurden aus dem gelben Trakt ins »neue« Mint-Häusle, das ehemalige Hausmeisterhaus, verlegt. Eine Übergangslösung. Die fünften und sechsten Klassen werden ins blaue Haus ziehen. Dort sind der Verwaltungsbereich und das großzügige Lehrerzimmer im Obergeschoss untergebracht, unten der AES-Raum (Alltagskultur, Ernährung, Soziales) und die Küche, ebenerdig gibt es die Klassenräume nebst Differenzierungsraum. So kann die individuelle Förderung der Mädchen und Jungen adäquat umgesetzt werden, »im alten Komplex war dafür die Möglichkeit nicht gegeben«, sagt Fees. Das erste Gebäude wurde 1968 fertiggestellt, die Erweiterung war 1972. Nach 50 Jahren hat sich nicht nur der Raumbedarf verändert, Schule funktioniert auch ganz anders als vor einem halben Jahrhundert und unterliegt völlig veränderten Ansprüchen und Bedingungen. »Mit der Neuausrichtung der Schule und diesen Räumen können wir unser Schulkonzept realisieren.«

Außerdem gibt es den Computerraum sowie Platz für die Schulsozialarbeit. Zur Hälfte ist das Bestandsgebäude umgebaut worden, zur Hälfte ist ein Neubau entstanden. An der Schnittstelle zwischen blauem und gelbem Gebäude wird der Haupteingang sein, hier wird ein Aufzug eingebaut. Somit sind alle Teile des Schulkomplexes, die untereinander verbunden sind, barrierefrei zu erreichen. Vielleicht manchmal mit etwas längeren, aber machbaren Wegen, denn Inklusion ist bei der Planung ein wichtiger Aspekt gewesen. Ein weiterer Aspekt ist, dass, wie in der Aprilsitzung des Gemeinderats entschieden wurde, in einem der Räume im blauen Gebäude außerdem ein inklusives Bildungsangebot als kooperative Organisationsform eingerichtet wird. Das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) in Mariaberg organisiert den Unterricht der Schüler, arrangiert ebenso die Schülerbeförderung, stellt das Lehr- und Lernmaterial, das Schulamt sorgt für die nötigen Lehrer.

Schallreduzierende Decken, Pinnwände mit schallhemmender Wirkung. Die Dokumentenkamera ermöglicht dem Lehrer, mit dem Blick zu den Schülern zu unterrichten. WLAN. Whiteboard. Es ist an alles gedacht. Das Farbkonzept wird in allen Schulgebäuden analog umgesetzt: Die Böden sind farbig, ebenso die Türen, die Fronten der Spinde, an einigen Fenstern werden farbige Folien angebracht. Das vereinfacht die Navigation auf dem Campus. Schulleiter Fees hat sein Büro in »Blau 2«. Schule als Lebensraum: Was das bedeutet und wie das aussieht, kann man in Rot und Blau bereits erkennen. »Die Eltern können sich darauf verlassen, dass sie ihre Kinder in eine modern ausgestattete Schule schicken«, sagt Bürgermeister Christoph Niesler.

»Mit jedem Bauabschnitt gewinnen wir Räume dazu«, erklärt Andree Fees. Wichtig für die weitere Entwicklung der Schule, die ein großes Einzugsgebiet und einen guten Ruf hat. »Das ist ein Generationenprojekt für die ganze Stadt«, sagt Bürgermeister Christoph Niesler. Denn nach Fertigstellung des gesamten Vorhabens 2023 wird auch die Grundschule aus dem Schloss in die Hohenbergstraße ziehen und ihre Räume im roten Gebäude haben. Diejenigen, die jetzt dort lernen, machen dann Platz, wenn auch das letzte, grüne Gebäude fertig ist. Dann sind »Klasse eins bis zehn auf einem Schulcampus«, so Niesler. So fällt die Umgewöhnung an ein neues Umfeld für die Viertklässler beim Übergang auf die weiterführende Schule weg.

»Die Schüler sollen nicht in einem unfertigen Rohbau sitzen«

Wann genau die Verlegung der Grundschule sein wird, steht noch nicht genau fest – zu den Oster- oder den Pfingstferien oder erst nach den Sommerferien zum Schuljahr 2023/24 – das muss sich erst noch weisen. Klar ist, alles soll fertig beziehungsweise vollständig nutzbar sein. Denn: »Wir wollen keine Gurkenlösung. Die Schüler sollen nicht in einem unfertigen Rohbau sitzen.« Zur künftigen Nutzung des Schlosses gibt es Ideen. Der Gemeinderat hat schon in einer Klausursitzung beraten. Entschieden ist noch nichts. Man habe sich frühzeitig auf den Weg gemacht, um gute Lösungen zu finden, sagt der Bürgermeister. Und die wollen wohl überlegt sein, könnten nicht am Reißbrett entworfen und morgen umgesetzt werden. (GEA)

TROCHTELFINGEN